

NATIONALE FORSCHUNGS- UND GEDENKSTÄTTEN
DER KLASSISCHEN DEUTSCHEN LITERATUR IN WEIMAR

Nationale Forschungs- und Gedenkstätten, Weimar, Schloß

Herrn
Professor Dr. Georg Lukács

B u d a p e s t V
Belgrad - rkp. 2

Ihr Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen

Weimar

Fü/Zr.

19. Januar 1955

Betr.:

Hochverehrter Genosse Professor!

Ich weiß nicht, ob Sie sich meiner erinnern; 1949 hatte ich die Ehre, Ihnen vorgestellt zu werden.

Seit einem halben Jahr gehöre ich der Leitung der Nationalen Forschungs- und Gedenkstätten der klassischen deutschen Literatur in Weimar an. Genosse Holtzhauer wird Sie ja wohl über unsere Aufgaben und Pläne informiert haben. Jetzt bin ich beauftragt worden, gemeinsam mit dem jungen Germanisten Dr. Hans-Günter Thalheim, eine Zeitschrift, die "Weimarer Beiträge" herauszugeben. Auch von diesem Plan sollen Sie, wie mir Dr. Thalheim berichtete, bereits in Kenntnis gesetzt worden sein.

Ich kann mir die Existenz der Zeitschrift ohne eine Beziehung zu Ihnen gar nicht vorstellen und obwohl ich weiß, wie gewaltig die an Sie von allen Seiten gestellten Forderungen sind, führen meine ersten Schritte in dieser Sache zu Ihnen. Es ist keine Äußerlichkeit und es handelt sich nicht um Ihren berühmten Namen, aber welche Existenzberechtigung stünde einer solchen repräsentativen Weimarer Publikation zu, wenn sie nicht die Zeichen Ihres Geistes trüge und sich nicht der Beziehung zum Lehrer versichert hätte, dessen Schüler wir allesamt sind? In diesem Sinn trete ich an Sie, hochverehrter Genosse Profes-

- 2 -

MTA FIL INT
Lukács Arch

Fernruf: 2:98, 2472
Postschließfach: 491

Telegrammadresse:
Klassikerstätten Weimar

Bankkonto: DDR Regierungskanzlei, Nationale Forschungs- und Gedenkstätten der klassischen deutschen Literatur in Weimar, bei der Deutschen Notenbank Weimar, Konto-Nr. 1103341

1955 1.19.

- 2 -

sor, heran, Sie zu bitten, an unserer Zeitschrift Anteil zu nehmen und ihr das eine oder andere Manuskript zur Veröffentlichung zu überlassen. Wir wären natürlich sehr glücklich, einen Beitrag von Ihnen in der zu Schillers 150. Todestag erscheinenden ersten Nummer drucken zu können.

Es versteht sich von selbst, daß wir alles dazu tun werden, Wünschen und Anregungen, die von Ihrer Seite kommen, zu genügen.

Nehmen Sie, hochverehrter Genosse Professor, mit meinen herzlichsten Grüßen den Ausdruck größter Hochachtung.

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Ihr

Louis Fürnberg
(Louis Fürnberg)

1955-2111